



el shalom

Seelsorgerliche Beratung & Begleitung

Leben heilen & entfalten

Gottes Liebe

Spuren der Liebe Gottes entdecken

Kommt Ihnen das bekannt vor: Ereignisse „fließen“ zusammen und Sie können nur noch staunen – besonders, wenn sie sowohl zeitlich als auch inhaltlich un-glaublich passend sind. Dann halten wir bewegt inne und erkennen die liebevolle Hand Gottes, der die Ereignisse in großer Weisheit geordnet hat. Wir begreifen, dass der ewige Gott und Herr weit über unser Bitten und Verstehen hinaus gewaltet und gehandelt hat. Solche Erfahrungen beflügeln uns und unseren Glauben an den Herrn.

Noch eindrücklicher erleben wir dies, wenn wir davon überrascht werden. Es ist überwältigend, wenn Gottes Nähe spürbar oder sichtbar wird, wo wir sie nicht einmal erwartet haben.

Erfahrungen, die genau passend sind für unsere jetzige Situation, erleben wir als sehr wohltuend, als liebevolle und fürsorgliche Zuwendung Gottes, als guten Fahrt- und starken Rückenwind und festen Halt! Paulus schreibt davon in Epheser 3,20: „Gott aber kann viel mehr tun, als wir jemals von ihm erbitten oder uns auch nur vorstellen können.“

Gott - wo bist du?

Und doch haben wir wohl alle auch schon Situationen erlebt, die ganz anders waren. Sie wecken die Frage in uns: „Gott, wo bist Du?“

Sehr nüchtern steht in der Bibel: „Alles hat seine Zeit“ (Prediger 3,1). Wir bedauern es, wenn schöne Erlebnisse oft so schnell vorbeigehen. Ist es jedoch nicht tröstlich zu wissen, dass auch mühevollen Zeiten nicht ewig währen? Zeit - und damit alles Zeitliche - ist vergänglich. Was hat wirklich Wert

und Bestand? Der Prediger schreibt weiter (V. 11): „In das Herz des Menschen hat er den Wunsch gelegt, nach dem zu fragen, was ewig ist. Aber der Mensch kann Gottes Werke nie voll und ganz begreifen.“

Jost Müller-Bohn schreibt in seinem 2008 erschienen Buch: „Von himmlischen Engeln begleitet“ (S. 215/6): „Die Geheimnisse über die für uns unerklärlichen Zulassungen und unerklärlichen Schicksale bleiben bei dem allwissenden, allgegenwärtigen und allmächtigen Schöpfer-Gott verborgen.“

Gott wirkt weit über unser Verstehen hinaus, manchmal unbegreiflich, unverständlich und dann wieder ganz persönlich, so dass es uns unmittelbar berührt.

Wie Jesus Menschen begegnet

Lassen Sie uns einige Erlebnisse ansehen, wie unterschiedlich Jesus Menschen in der Bibel begegnet.

Es gibt eine Reihe von Stellen, an de-

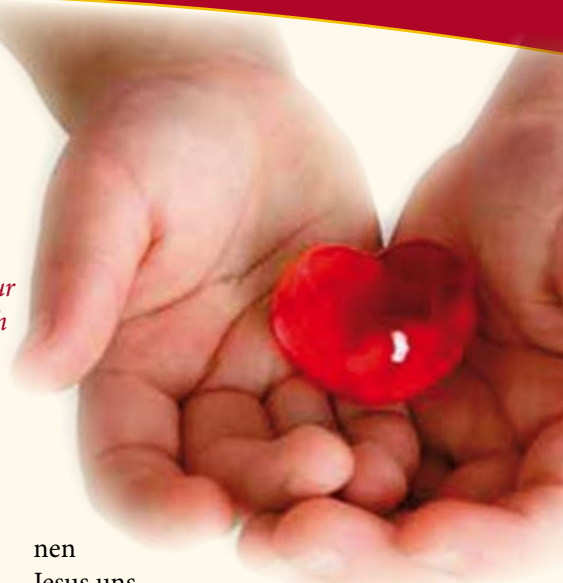
nen Jesus uns einlädt, unseren Anteil beizutragen:

In Matthäus 7,7 sagt er: „Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“ Hier wartet er auf unseren Einsatz und verspricht, diesen zu beantworten.

In Lukas 5,17ff wird uns von Männern berichtet, die ihren gelähmten Freund zu Jesus bringen wollten. Wegen der Menschenmenge konnten sie nicht durch die Tür zu ihm gelangen. So entschieden sie, das Dach zu öffnen und so den Kranken vor Jesu Füße zu legen. Und

wie reagiert Jesus auf diesen - unverschämten - Eifer? Wir lesen in Vers 20: „... als Jesus ihren Glauben (den der Freunde) sah ...“

Jesus sieht unseren Glauben. Wir sehen ihn selber nicht. Unser Glaube wird sichtbar in unserem Handeln. Jakobus sagt: „Der Glaube ohne Werke ist tot“ (Jakobus 2,17).





Bei der Hochzeit zu Kana (Joh. 2,1ff) erwartet Jesus zuerst eine Tat von den Menschen, ehe er handelt. Als das Festgetränk ausgegangen war forderte er die Diener zu einer ungewöhnlichen Handlung auf: „Füllt die Tonkrüge mit Wasser“. Das war die Voraussetzung für sein Wirken.

Das Hohelied der Liebe

1 Wenn ich in allen Sprachen der Welt, ja, mit Engelszungen reden kann, aber ich habe keine Liebe, so bin ich nur wie eine dröhnende Pauke oder ein lärmendes Tamburin. 2 Wenn ich in Gottes Auftrag prophetisch reden kann, alle Geheimnisse Gottes weiß, seine Gedanken erkennen kann und einen Glauben habe, der Berge versetzt, aber ich habe keine Liebe, so bin ich nichts. 3 Selbst wenn ich all meinen Besitz an die Armen verschenke und für meinen Glauben das Leben opfere¹, aber ich habe keine Liebe, dann nützt es mir gar nichts. 4 Liebe ist geduldig und freundlich. Sie ist nicht verbissen, sie prahlt nicht und schaut nicht auf andere herab. 5 Liebe verletzt nicht den Anstand und sucht nicht den eigenen Vorteil, sie lässt sich nicht reizen und ist nicht nachtragend. 6 Sie freut sich nicht am Unrecht, sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt. 7 Liebe ist immer bereit zu verzeihen, stets vertraut sie, sie verliert nie die Hoffnung und hält durch bis zum Ende. 8 Die Liebe wird niemals vergehen. Einmal wird es keine Prophetien mehr geben, das Reden in unbekanntem Sprachen wird aufhören, und auch Erkenntnis wird nicht mehr nötig sein. 9 Denn unsere Erkenntnis ist bruchstückhaft, ebenso wie unser prophetisches Reden. 10 Wenn aber das Vollkommene da ist, wird alles Vorläufige vergangen sein. 11 Als Kind redete, dachte und urteilte ich wie ein Kind. Jetzt bin ich ein Mann und habe das kindliche Wesen abgelegt. 12 Jetzt sehen wir nur ein undeutliches Bild wie in einem trüben Spiegel. Einmal aber werden wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen. Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke, doch einmal werde ich alles klar erkennen, so deutlich, wie Gott mich jetzt schon kennt. 13 Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung und Liebe. Die Liebe aber ist das Größte.

1. Korinther 13 - Hoffnung für Alle

Jesus versteht, was uns bewegt

Anders erleben wir Jesus bei der Frau, die schon zwölf Jahre krank war. Er war unterwegs, umringt von vielen Menschen. Die Frau drängte sich durch die Menge hindurch zu Jesus „und sagte zu sich selbst: ‚Wenn ich nur Sein Gewand berühre, werde ich gesund.‘ Jesus drehte sich um, sah die Frau und sagte: ‚Nur Mut, meine Tochter! Dein Vertrauen hat dir geholfen.‘ Im selben Augenblick war die Frau geheilt“ (Mt. 9,21-22).

Jesus versteht was unser Herz bewegt: „Euer Vater weiß was ihr bedürft, bevor ihr ihn darum bittet“ (Mt. 6,8). Unsere Gedanken, Wünsche, Anliegen sind ihm nicht verborgen. Er kennt sie, ehe sie uns bewusst sind. Er nimmt sie wahr und achtet sie. Das ist Liebe!

Zu spät?

Und dennoch scheint es uns manchmal, dass Jesus zu spät kommt. So erlebten es die Geschwister in Lukas 11. Jesus kam nicht sofort zu ihnen und ihrem todkranken Bruder, als sie ihn um Hilfe anriefen. Nun war es zu spät. Verzweiflung breitete sich aus. Als Jesus schließlich kam, war ihr Glaube an eine Änderung erloschen. Alles schien verpasst und zu spät zu sein! Doch all das hinderte Jesus nicht, ein Wunder zu tun, mit dem keiner gerechnet hatte.

Wenn Jesus scheinbar zu spät kommt, um die Wende zu bringen, hat er vielleicht Größeres vor.

Manchmal erleben wir Zeiten, in denen wir Gottes Handeln überhaupt nicht verstehen. So erging es Hiob. Dieser gottesfürchtige Mann hatte über viele Jahre ein sehr gesegnetes Leben. Plötzlich änderte sich alles. Er verlor seinen gesamten Besitz und seine ganze Familie. Nun war er allein, verachtet, krank, unverstanden, einsam.

Aber im Leid begegnete Gott ihm in neuer Weise, und Hiob sagt die erstaunlichen Worte: „Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen; aber nun hat mein Auge *dich* gesehen“ (Hiob 42,5).

Bitte beachten Sie: Das war seine Erkenntnis im Durchleben von sehr schmerzlichem Leid, *ehe* Gott die Wende brachte. Noch im Elend erfasste er Gott und seine Liebe in einer überwältigenden Tiefe und Weite. Davon singt auch Siegfried Fietz einem seiner Lieder: „Herr, *du* bist Gott und auch im Abgrund sind wir nah bei dir, weil du der Tiefe näher bist als wir.“

Die Liebe hört niemals auf

Wir verstehen nicht immer gleich, auf welcher Wegstrecke wir uns gerade befinden. Oft ist uns längere Zeit unklar, was Gottes Vorhaben und Plan sind. Aber vielleicht finden wir durch das Unbegreifliche hindurch in neuer Weise zu der Aussage: Gott ist Liebe (1. Johannes 4,16). Siegfried Fietz singt: „Die Liebe hört niemals auf, denn Gott ist die Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“.

In 1. Korinther 13, im „Hohelied der Liebe“, preist Paulus die Liebe, dass sie größer und bedeutender ist als alle Erkenntnisse und Geheimnisse und Taten und niemals aufhört. Im Gegensatz dazu ist unser Wissen Stückwerk: „Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke, doch einmal werde ich alles klar erkennen“.

Wir sehen aus dem Blickwinkel unseres Herzens, das noch der Heilung bedarf. Und wenn sich nach dem Aufwirbeln der Staub legt, erkennen wir vielleicht, dass die Wüste zu blühen beginnt ...

Irmgard Ott



Das Herz ausrichten

Eindrücke von den Tagen der Stille

Dem Reden Gottes nähergekommen

Nach einem herzlichen Empfang und einer Vorstellungsrunde, wurden wir von Irmgard Ott anhand von Arbeitsblättern angeleitet, Fragen in der Stille zu bearbeiten, die man sich im Alltag so eher nicht stellt. Fragen, die helfen, den Ist-Zustand, die Zukunftsperspektive und eventuelle Barrieren in unserem Leben neu zu beleuchten. Die Fragen und die Impulse regten an, Blockaden zu überwinden und neue Zielvorstellungen zu entwickeln.

Das Thema war in einzelne Schritte gegliedert, jeweils mit hilfreichen therapeutischen und biblischen Anregungen. Die Mitte des Raumes war liebevoll gestaltet mit kreativen Elementen, die zum Inhalt passten und je nach Themenkreis verändert wurden. So wurde der ganze Mensch mit Kopf und Herz erreicht und durch Verstand und Sinne angesprochen, um sich vor Gott zu öffnen.

Mir gefiel:

- die klare Hinführung zur ungeschönten Wahrheit.
- der Mut, Dinge beim Namen zu nennen und unter den frommen Deckel zu gucken.
- die sehr liebevolle Art, das Seminar zu gestalten.
- die hervorragende Zusammenarbeit und Ergänzung im Leitungsteam.

Mein persönlicher Höhepunkt ist und war es, dem Reden Gottes zu mir nähergekommen zu sein und mehr Vertrauen in diese Wahrnehmung zu entwickeln.

K.H.

Gutes für die Seele

Als ich auf die „Tage der Stille“ von el shalom im Geistlichen Rüstzentrum Krelingen mit dem Thema „Richte dein Herz auf den rechten Weg ... denn daraus quillt das Leben“ (Sprüche 23,19 + 4,23) aufmerksam wurde, sprach es mich sofort an und ich wollte dabei sein. In der schönen Umgebung in Krelingen in einem komfortablen Einzelzimmer fühlte ich mich sofort sehr wohl.

Die Zusammenkünfte begannen mit Lobpreis und Beiträgen von Frau Wilker und Frau Ott, wobei in der Mitte des Raumes ein schönes Stilleben aufgebaut war. Zur Einführung gab es Hilfestellungen in Bezug auf das Abschalten, Entspannen und Loslassen der Dinge, die man mitgebracht hatte, damit der Kopf frei wurde für das obige Thema.

Für die Stillezeiten wurden verschiedene Fragebögen angeboten, bei denen es mir wichtig war, sie gewissenhaft zu beantworten. Hier war richtig Arbeiten und Graben angesagt, um den Ursachen eventuell versiegender Lebenskraft nachzuspüren und sie offenzulegen. Und zu meinem Erstaunen kam doch so manches bei mir ans Licht, was mir im Alltag nie so klar gewesen war, so dass ich es mit Gottes Hilfe in Angriff nehmen konnte.

Diese Tage haben mir und meiner Seele gut getan und ich bin froh, dass ich dem ersten Impuls, dabei zu sein, nachgegangen bin.

R.C.

Texte und Angabe der Namenskürzel mit Genehmigung der Verfasserinnen und Verfasser.

Wir sind dankbar, dass die Arbeit von el shalom Früchte trägt. Durch die Beratungsprozesse, Seminare, Besinnungszeiten, Tage der Stille finden Menschen einen neuen Zugang zu sich selbst und zu Gott. Sichtweisen verändern sich, eine neue Freiheit kommt ins Leben.

Es ist uns dabei wichtig, dass Menschen in ein mündiges und selbstbestimmtes Leben finden und andere - in der Familie, im Freundeskreis, in der Gemeinde, am Arbeitsplatz - merken: Hier ist etwas neu und heil geworden. Und manch einer, der diese inneren Prozesse erfolgreich durchlaufen hat, ist nun selber jemand, der anderen helfen kann.

Einander „Gehilfen der Freude“ (2. Kor. 1,24) sein - das wird gerade angesichts zunehmend unsicherer Zeiten und vielfacher Rat- und Orientierungslosigkeit eine immer größere Aufgabe von uns Christen sein. Dazu brauchen wir freie Köpfe und Herzen und müssen selber erfahren haben, was das Leben, Sterben und Auferstehen Jesu bedeutet und welche Kräfte der Glaube an Jesus und sein Leben in uns freisetzen kann. el shalom will dabei helfen.

Von Vielen bekommen wir dankbare Rückmeldungen: „Eure Arbeit ist ein Segen. Es lohnt sich! Macht weiter so!“ Das ermutigt uns sehr. Auch die Unterstützung im Gebet und mit Spenden ist uns eine Ermutigung und Hilfe. Danke an alle, die in dieser Weise mithelfen, dass die Arbeit von el shalom weiter fortgeführt und ausgebaut werden kann!

In Namen des el shalom-Teams grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen Gottes Segen und Erfüllung im Neuen Jahr!

Henry Wilker

PS: Gefällt Ihnen die neue Gestaltung des Freundesbriefes? Gerne schicken wir Ihnen weitere Exemplare zum Weitergeben zu!

- Seelsorgerliche Beratung & Begleitung
- Besinnungszeiten
- Tage der Stille
- Seminare

Angebote 2009

in Grafenau

Besinnungszeiten

Samstags, 14.2. • 28.11.2009
15.30-19.30 Uhr

Malseminare

Samstags 14.3. • 14.11.2009

Infos/Anmeldung:

el shalom e.V.
Uhlandstr. 2
71120 Grafenau
Fon: 07033-130747
seelsorge@elshalom.de

in Krelingen

Tage der Stille

14.4.-19.4.2009 • 31.8.-4.9.2009

Infos/Anmeldung:

Geistliches Rüstzentrum
Krelingen
29664 Walsrode
Fon: 05167-970145
gaestebuero@grz-krelingen.de
www.grz-krelingen.de

Gerne schicken wir Ihnen nähere Informationen zu unseren Angeboten zu!

el shalom e.V.
Uhlandstraße 2
71120 Grafenau
Fon: 07033-130747
Fax: 07033-130748
e-mail: seelsorge@elshalom.de
www.elshalom.de

el shalom ist als gemeinnütziger Verein vom Finanzamt Böblingen anerkannt. Spenden für el shalom sind steuerabzugsfähig.

Spendenkonto:
Evangelische Kreditgenossenschaft (EKK)
Stuttgart
Konto 414 360
BLZ 600 606 06

el shalom Trägerkreis:
Irmgard Ott, Professor Dr. Peter Zimmerling, Henry Wilker, Rita Wilker

Tunnelfahrten

Dem Licht entgegen

Vor kurzem besuchte ich eine Fortbildung. Zu Beginn legte die Dozentin verschiedene Bilder in die Mitte des Tisches. Wir sollten eines auswählen. Ich habe mir ein „Tunnelfoto“ ausgesucht.

Je länger ich über dieses Bild nachdenke, wird mir bewusst wie viele Erlebnisse es aus meinem Leben widerspiegelt. Solche Tunnelerlebnisse betreffen mich als ganze Person.

Da ist dieser Tunnel - eine Krise oder Blockade. Er verursacht bei mir Angst, Unsicherheit, Traurigkeit, Dunkelheit. Das war auch für andere sichtbar.

Trotzdem fahre ich im Tunnel weiter. In der Ferne sehe ich ein Licht. Es ist noch ganz klein, doch es leuchtet in den Tunnel, in die Dunkelheit hinein. Dieses Licht leitet mich auf meiner Tunnelfahrt. Wenn ich dem Licht folge, komme ich aus dem Tunnel heraus. Es gibt mir Hoffnung, Trost, Geborgenheit, innere Wärme und Freude. Veränderung geschieht, etwas Neues entsteht.

Auch während der Tage der Stille finden immer wieder „Tunnelfahrten“

statt. Dabei erkenne ich Elemente in meinem Leben, die mich erschrecken oder ängstigen. Ich kann mich entscheiden: Will ich die Fahrt abbrechen oder am Rand stehen bleiben?

Wenn ich das Licht sehe, ermutigt es mich die Fahrt fortzusetzen. In Johannes 8,12 spricht Jesus zu uns: „Ich bin das Licht. Wer mir nachfolgt irrt nicht mehr in der Dunkelheit, sondern folgt dem Licht, das ihn zum Leben führt“ (HfA).

Diese Wahrheit erlebe ich immer wieder mit großer Freude bei el shalom. Es ist uns ein Anliegen, Menschen bei ihren „Tunnelfahrten“ zu begleiten und zu ermutigen, bis sie wieder im Licht stehen. Das Besondere ist, dass Jesus, das Licht des Lebens, uns selbst zum Licht macht, das dann ausstrahlt.

So wünsche ich el shalom auch für das zweite Jahrzehnt, dass durch Gottes Liebe sein Licht uns Menschen erreicht und Dunkles in und um uns hell wird.

el shalom – der Gott des Friedens – sei mit euch!

Rita Wilker

Jahreslosung 2009

Jesus spricht:

**Was bei den Menschen unmöglich ist,
das ist bei Gott möglich!**

Lukas 18,27